

Liebes Mitglied,

*scheinbar völlig unbeeindruckt von den aktuellen Ereignissen nähert sich das Weihnachtsfest.
Viele Dinge, die wir mit Weihnachten verbinden, werden dieses Jahr anders sein oder sogar ausbleiben.
Und dennoch wird vieles so sein, wie es für uns immer war.*

Weihnachten. . .

*Allein der Klang dieses Wortes vermag es, mich in einen Zustand des Innehaltens zu versetzen.
Düfte, Klänge und Erinnerungen erwachen und fügen sich in meinem Kopf wie selbstverständlich zu
Bildern längst vergangener Tage zusammen.
Fast kommt es mir vor, als wäre Weihnachten kein Fest, sondern ein geheimer Ort dessen Zugang nicht auf
einer Landkarte, sondern nur in der eigenen Erinnerung zu finden ist.*

*Doch was ist eigentlich dieses „Weihnachten“ und was macht es aus?
Seit vielen Jahren scheint Weihnachten nur noch ein „Geschäft“ zu sein, dessen qualitatives Gelingen von
der quantitativen Beschaffenheit der Gaben unterm Weihnachtsbaum abhängt und dessen Geist sich
verflüchtigt, haben die eigenen Kinder erst einmal das Haus verlassen.
Sicher ist es zu allererst das Fest unserer Kinder und sicher spielen hierbei Geschenke eine gewisse Rolle.*

*Doch Weihnachten ist noch mehr als nur das!
Es ist das Fest der Liebe; der Herzlichkeit; des zwischenmenschlichen Miteinanders; des Erinnerens an jene,
die uns bereits verlassen haben und es ist das Fest der eigenen, selbst erlebten und zum Teil auch neu
geschaffenen Traditionen.*

*Natürlich bereitet es mir Unbehagen, wenn das auslösende Moment der diesjährigen Änderungen meiner
ganz persönlichen Weihnachtszeit nicht die eigene Entschlusskraft, sondern staatlicher Zwang ist.
Doch fühle ich mich bei den Verboten in Bezug auf die Feiertage eher von dem Verbot selbst als von dem
Verbotenen gestört.*

*Dennoch liegt gerade in diesem Weihnachten auch eine besondere Chance.
Es ist die Chance auf ein Weihnachten der Rückbesinnung auf das Wesentliche, das wirklich Wichtige, auf
das, worauf es eigentlich ankommt.*

*Nicht Geschenke und das hektische Abfahren aller Verwandter oder üppige Festtage in „übergroßem“ Kreise
sind es, sondern die Betrachtung dessen, was gewesen, um mit gestärkter und hoffnungsvoller Erwartung
aufzubrechen zu dem, was Sein wird.*

*Oder wie es Sören Kierkegaard einmal gesagt hat: „Verstehen kann man das Leben nur Rückwärts. Leben
muss man es vorwärts.“*

*Also: Halten wir inne im Kreis derer, die unser eigenes, ganz persönliches Weihnachten sind.
Schauen wir zurück auf das Passierte und formulieren wir auf der Grundlage der gemachten Erfahrungen
unsere Ansprüche und Erwartungen an ein friedliches und lebenswertes Morgen.*

Ein Morgen, dass wir mit Stolz und gutem Gewissen an unsere Kinder weitergeben können.

*In diesem Sinne wünschen wir Dir eine ruhige, besinnliche und liebevolle Weihnachtszeit und einen guten
Rutsch ins neue Jahr!*

Dein Flori & Deine Andrea & Dein ganzes Team von New Impuls Fitness